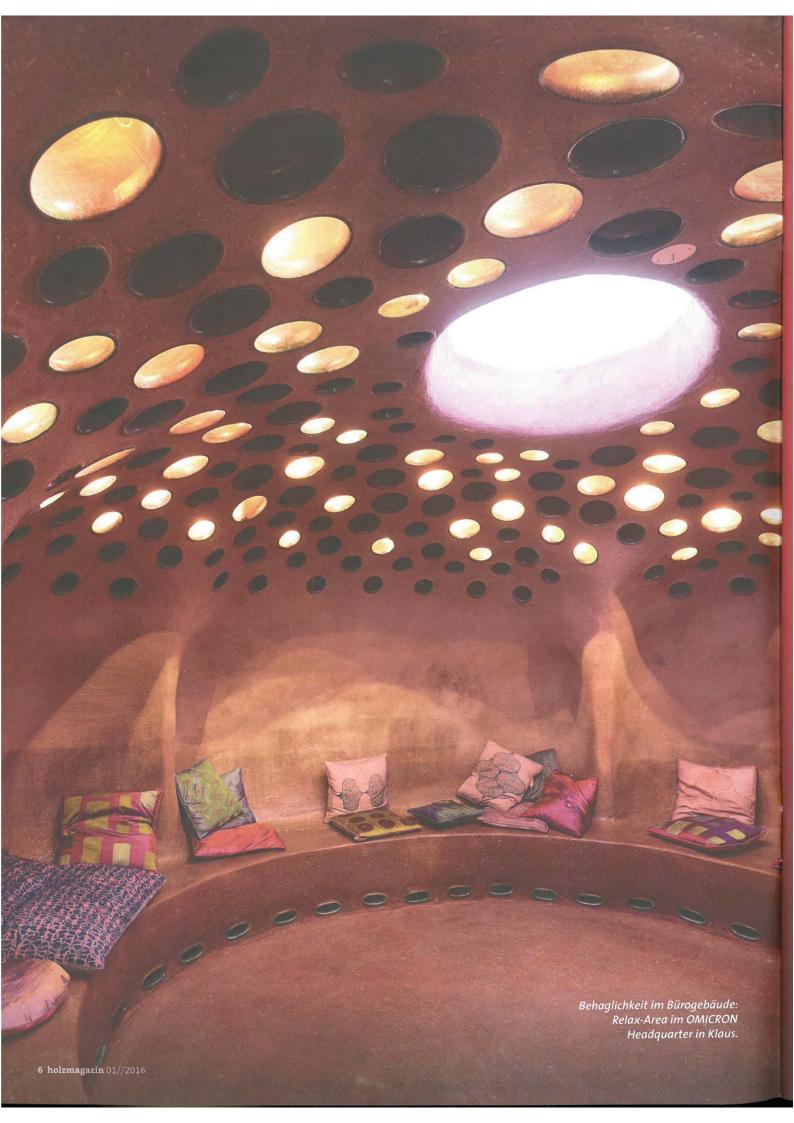
# HOLZIMAGAZIN FÜR DEN MODERNEN HOLZBAU FACHMAGAZIN FÜR DEN MODERNEN HOLZBAU WWW.holzmagazin.com / 01.2016

top Woodwashing S 18 innenraum Treppenzauber S 32 focus Lehmaufbau S 36

## Wohlfühlen und arbeiten

Wenn das Büro so gemütlich sein soll, dass man gerne länger bleibt, braucht es Holz und viel Köpfchen. Ab Seite 08



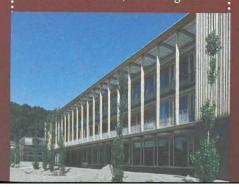
## topHOLZ

### GEWERBE- & INDUSTRIEBAU

Holz wird positiv assoziiert: Behaglichkeit, Nachhaltigkeit, Natürlichkeit schwingen mit. Das Material dient nicht mehr nur der mechanischen Konstruktion, sondern beeinflusst im Gebäude und in den Köpfen der Menschen das Wohlbefinden. Egal ob es sich dabei um einen angenehmen Büroraum oder einen Kohlebunker handelt.

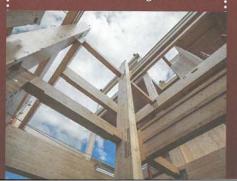
### 08 SCHREIBTISCH ERSETZT BETT

"Bauen Sie ein schönes Hotel und platzieren Sie einen Schreibtisch anstelle des Bettes", so die Vorgabe.



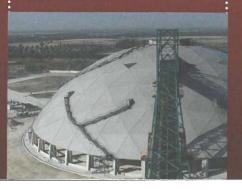
### 14 BELIEVE IN BETTER BUILDING

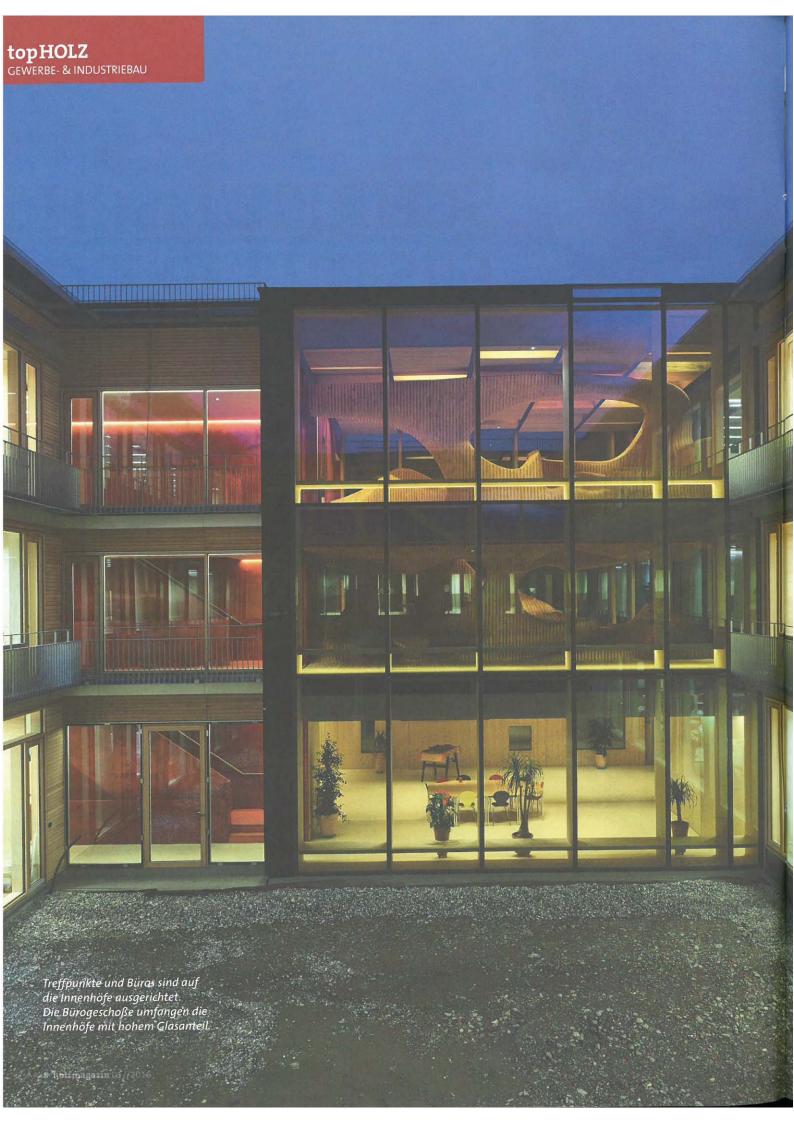
Jenen sperrigen Titel hat das größte Holzgebäude Englands bekommen – und wurde mehrfach ausgezeichnet.



### 18 UNTER DER KOHLENHAUBE

Italiens Stromversorger "Enel" rüstet auf und errichtet zwei Kohlenbunker in Holzbauweise.







### SCHREIBTISCH ERSETZT BETT

Büroeinheit "Bauen Sie ein schönes Hotel und platzieren Sie einen Schreibtisch anstelle des Bettes" – das war die Vorgabe des Auftraggebers, wie Projektleiter Peter Nussbaumer erzählt. Viel Spielraum für gewagte Konzepte – OMICRON in Vorarlberg zeigt mit seinem neuen Firmengebäude wie's geht. Von Manuela Gatt

as neue Firmengebäude von OMICRON, dem weltweit tätigen Experten in Sachen Prüfund Diagnoselösungen für Energiesysteme, vereint die aktuell gefragte Balance zwischen Wohlfühlen und positiv aktiviertem Arbeiten auf authentische Weise. Ende Oktober 2015 wurde das Architektenteam Dietrich/Untertrifaller für dieses Objekt mit dem renommierten Architekturpreis der ZV der ArchitektInnen Österreichs ausgezeichnet. Die neuen Arbeitsräume für rund 200 Mitarbeiter wurden um drei begrünte Innenhöfe in mäandrierender Form gebaut. So hat jeder einzelne Raum Zugang zur umlaufenden Balkonfläche - wie in einem Hotel eben. Im Untergeschoß befinden sich die Besprechungs-, Lager- und Sonderräume. In den beiden Obergeschoßen liegen die Büroräume, die sich größenmäßig an die jeweilige Teamanzahl anpassen. Ein ungewöhnliches Detail für moderne Betriebsgebäude: Jede Bürozelle ist im Achsraster mit exakt 2,75 m bemessen. Auf die Frage nach dem Grund der doch relativ kleinen Raumeinheit, antwortet Architekt Much Untertrifaller: "Viele der Mitarbeiter sind in Denkprozesse vertieft und vertragen darum überhaupt keine Störung von außen." Vom Reinigungspersonal bis zu Führungskräften sollen sich alle Menschen gleich wertgeschätzt fühlen. Kompromisslose Umsetzung einer häufig nur verbal formulierten flachen Hierarchie

FLEXIBLE LICHTSPIELE Die Mitarbeiter haben die Wahl zwischen warmer und kalter Lichtstimmung. "Wir waren damals sogar in München und haben uns verschiedene Lichtkonzepte angesehen. Dort kam in den Büros vor allem kaltes Licht zum Einsatz um die Effizienz der Mitarbeiter zu steigern. Kaum waren wir wieder im "Ländle" (Klaus/Vorarlberg) ging uns schnell ein Licht auf: Genau so machen wir das nicht", beschreibt Bauherren-Vertreter Harald Rüdisser den Entscheidungsfindungsprozess für das passende Lichtkonzept. Die Architekten sind da ganz auf einer (Licht)welle mit ihrem Auftraggeber: "Oft bekommt man nur unterbewusst mit, ob man sich wohlfühlt und konzentriert arbeiten kann. Das kann nicht gemessen werden. Das muss man spüren." Daher wurden verschiedene Konzepte mit den Mitarbeitern getestet und diese entschieden sich dann gemeinsam für individuell einstellbare Lichtfarben. Schließlich ändert sich das Empfinden im Laufe des Tages und der Jahreszeiten.

**DER DYNAMISCHE "BODY"** Ein Highlight des Gebäudes ist der raumgreifende "Body". Ein 70 Tonnen schweres Massivholzprojekt von Gregor Eichinger. Die Realisierung der beeindruckenden Holzskulptur war sogar in Vorarlberg, dem Mekka des Holzbaus, nicht so leicht umzusetzen. Die riesige, schlangenartig geschwungene Raumskulptur aus Brettsperrholz »



>> zieht sich über mehrere Stockwerke. Eichinger: "Wir haben es entworfen, um Raum auf eine dreidimensionale Weise zwischen Körper und Horizont zu erleben." Die Umsetzung übernahm die Zimmerei Berchtold aus Schwarzenberg. Sie sah sich der Herausforderung gewachsen und erstellte "The Body" aus 3D-gefrästen Holzplatten. Auf der CNC-modellierten biomorphen "Riesenschlange aus Holz" kann man sitzen, herumspazieren und auf die nächste Etage kommen. Eine abwechslungsreiche Art, sich nach oben zu schlängeln.

HÄNGENDER ZEPPELIN Das zweite futuristisch anmutende Objekt ist die Begegnungszone "Crossing Borders" von Stampflehm-Experten Anna Heringer und Martin Rauch. Sie bilden einen Kontrast zue Arbeitsumgebung und regen zu freiem Denken an. Anders als bei oft fremdartig anmutenden Kunstobjekten in nüchternen Bürogebäuden fügen sich der zweigeschossige Lehmbau und der von der Decke abgehängte Zeppelin durch die Wahl des Materials und der Technik harmonisch in das Gesamtkonzept ein. Die verwendeten Techniken und ein Teil der Ausstattung stammen aus sozialen Projekten, die der von OMICRON geförderte Verein "Crossing Borders – Education of Children" in Afrika, Asien, Südamerika und Europa unterstützt. Der Zeppelin dient als Tagungsraum in der Luft. Die seidige Außenhaut lechtet bei Dunkelheit und schafft eine weiche, lichtdurchflutete Atmosphäre im Inneren. Die bunten, stark gemusterten Pölster aus einem Sozialprojekt in Bangladesch bilden einen Kontrast und lassen wieder die Ursprungsidee "Arbeiten wie im Hotel" spürbar werden. Anna Heringer berücksichtigt in ihren Arbeiten meist traditionelle Bauformen, bezieht sich auf die Nutzer ihrer Projekte und erzeugt einen sinnvollen Bezug zu entwicklungspolitischen Aspekten. Über ihre "Crossing Borders"

Wie ein Schallpuffer wirkt der

jeder Mitarbeiter Zugang.

straßenseitige Lagertrakt, der in den

Firmenfarben gehalten und mit einer

Photovoltaikanlage ausgestattet ist.

Auf die umlaufende Balkonfläche hat

Arbeit in Klaus sagt sie: "Es sollte eine verspielte und kommunikative Begegnungszone innerhalb des Arbeitsplatzes sein. In diesen Räumen findet eine Kissenschlacht genauso natürlich statt wie ein kleines Nickerchen zum Energietanken."

ÖKOLOGIE IN HARMONIE Parallel dazu wurden auch in den Arbeitsbereichen bewusst viele "Ländle-typische", traditionelle Materialen und Techniken angewandt. Sägeraue Eichenböden, landestypische Weißtanne, Lehm und die traditionelle Kasein-Spachtelung prägen das Bild im Inneren. Hauptbestandteil der Kasein-Spachtelung ist eine Lehmmischung mit mineralischen Zuschlagstoffen, die »



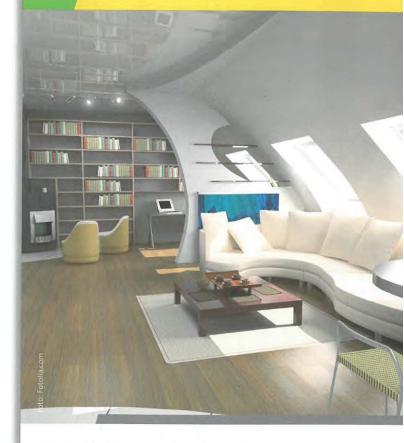
#### **Daten & Fakten:**

- Bauherr & Grundeigentümer: OMICRON
- Architektur: Dietrich | Untertrifaller Architekten
- o Statik: gbd, Dornbirn / Statik Holz: mkp, Dornbirn
- Bauphysik: team gmi, Schaan
- Haustechnik: e-plus, Egg; teamgmi, Schaan
- Weitere Fachplanungen: Akustik: Müller BBM, Planegg; Brandschutz: ibs, Linz
- Lichtplanung: Bartenbach, Aldrans; Hecht, Rankweil
- Hotspot crossing border: A. Heringer, Laufen + M. Rauch
- Hotspot body: Eichinger Offices, Wien
- Tageslichtplanung: Border Architecture, Amsterdam
- O Planungsbeginn: 2011 März
- O Baubeginn: 2012 Mai
- Fertigstellung: 2014 Dezember
- Errichtungskosten: Baukosten 31,5 Mio €
- Kubatur: 52.700 m³ umbauter Raum
- O Bebaute Fläche: 2.400 m²
- O Nutzfläche: 11.300 m²
- Haustechnikkonzept: Komfortlüftung im gesamten Gebäude, Wärmepumpen/Kältemaschinen mit Energiequelle Erdreich (Energiepfähle), Photovoltaik
- Heizwärmebedarf: HWB = 22 kWh/m²a
- Kühlbedarf: KB = 0,36 kWh/m3a
- Statisches Konzept: Stahlbeton-Skelettbauweise mit vorgehängter Fassade, Lagergebäude in Holzbau
- Material-Konzept: Büros: Holzoberflächen mit Metallkühldecken, Fassade: Holzfenster, Haupttreppen: Casein
- Wärmeschutz : Jalousien und Riesen-Vorhänge
- Fenster: Holzfenster, Rahmen 1,4 U-Wert, Glas 0,6 U-Wert, Unitop 0,6
- Dach: Stahlbeton, 0,13 U-Wert, Flapor plus
- O Lüftung: Kontrollierte Be- und Entlüftung
- Photovoltaik: 660 m², Leistung 92 kWp
- Beleuchtungstechnik: LED-Beleuchtung, Oberlichten
- Qualitäten der ökologischen Nachhaltigkeit: ca. 2 Mio Ökobudget (eigener Fachplaner), Holzfassade



### ISOVER Vario®Bond

**Feuchteadaptives Klebeband** 



### Luftdicht, winddicht, schlagregensicher

Vario®Bond, aus der Serie der ISOVER Vario® Produkte, ist ein überputzbares, feuchteadaptives Klebeband und dient zur luftdichten Verklebung von Dampfbremsen und Bauteilanschlüssen wie z. B. bei Fenstern, Türen und Fassaden.



- Innen und außen anwendbar
- Überputzbar
- Feuchtevariabler S<sub>d</sub>-Wert: 0,3–20 m

ISOVER steht Ihnen als kompetenter Partner zur Seite – zuverlässig, fachkundig und innovativ.

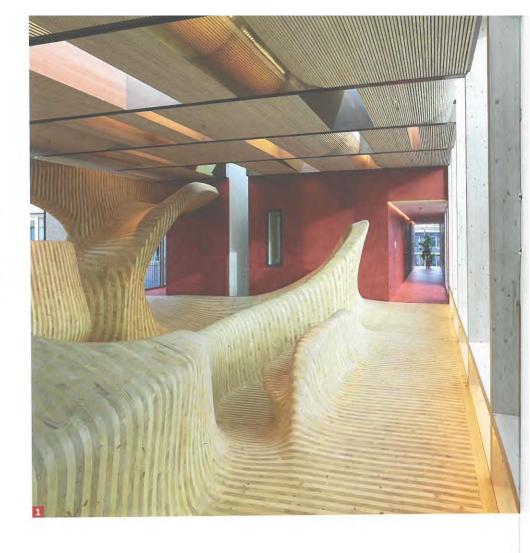


### **HOLZ-O-METER**

"Behaglichkeit und Wohlbefinden für die Mitarbeiter und durchdachte Konzepte sowohl im Holzbau als auch bei der Haustechnik haben überzeugt und beim Fachbeirat für großzügige Punktevergabe gesorgt." Redaktion

Die Bewertung ist ein Mittelwert der Einzeluteile von Redaktionsbeirat und Redaktion. Bewertet werden das Gebäude als Holzbau an sich, Energieeffizienz, ökonomische Machbarkeit und architektonischer Gesamteindruck. Die Bewertung bezieht sich ausschließlich auf die im Artikel abgedruckten Informationen. Bewertungsschlüssel: 5 Punkte = Herauszagendes Musterprojekt im Holzbau; 4 = Stand der Technik; 3 = Guter Gesamteindruck mit Verbesserungspotenzial; 2 = Deutliche Mängel bei Planung und Umset-

zung; 1 = Klarer Rückschritt in Punkto Energieeffizienz



>> mit Kasein vergütet und einer geringen Menge Kalkhydrat gebunden wird. Sie ist ähnlich belastbar wie geölte Holzböden und daher nur für Innenräume geeignet. Da sie komplett frei von Lösungs- und Konservierungsmitteln ist, zählt sie zu den umwelt- und menschenfreundlichsten Spachtelmaterialien. Sie wird aber schon lange nicht mehr von allen Handwerksbetrieben angeboten.

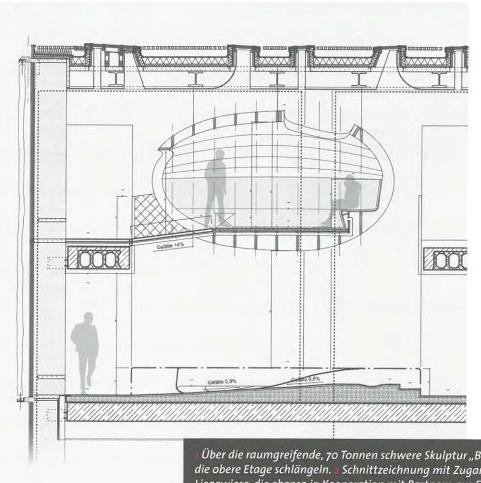
NACHHALTIGKEIT In puncto Nachhaltigkeit wurden die zu erwartenden Standards aus eigener Überzeugung eingehalten. So fragten sich die Bauherren: "Machen wir das nur so, weil es Ö-Norm ist oder wollen wir das wirklich so machen? Und gibt es individuell besser passende Lösungen?" Diese Herangehensweise war für die Architekten nach eigener Aussage eher ungewöhnlich und zog das Projekt auch stark in die Länge. Das Ergebnis spricht für einen "radikalen Skeptizismus". Natürliche Rohstoffe, wie Lehm und Weißtanne aus der Region prägen das Bild im Inneren. In den Außenanlagen wurde Gärtner Lothar Schmidt beauftragt, eine vielfältige Gartenlandschaft anzupflanzen. Die Gebäudehülle wurde energetisch optimiert ausgeführt und ein hydraulisches System stellt einen Energieaustausch zwischen den Räumlichkeiten her. Wärmepumpen und eine in die Fassade integrierte Photovoltaikanlage sorgen für eine ressourcenschonende Energiegewinnung. Gleichzeitig wirkt die straßenseitige Fassade schalldämpfend.

**WELTOFFENHEIT** OMICRON beliefert Kunden aus über 140 Ländern mit neuester Technologie im Bereich Energiesysteme. Der Betrieb wurde bereits mehrmals unter die "Great Places to Work"-Arbeitgeber Österreichs gereiht und erhielt den Sonderpreis als "Bester Arbeitgeber für ganzheitliche Gesundheitsförderung" und "Bester Arbeitgeber für Vereinbarkeit von Familie und Beruf". Genau das spiegelt sich im neuen Firmengebäude wider: Eine unaufgeregte Modernität in entspannter Arbeitsatmosphäre. Selbst in der Begrünung zeigt sich die durchdachte Sinnhaftigkeit: Hier wurde Lebensraum für heimische und zum Teil bedrohte Pflanzenarten geschaffen, um

### ES GEHT UM EIN AUSGEWOGENES VERHÄLTNIS VON KONZENTRATION, ENTSPANNUNG UND WOHLFÜHLEN – NUR SO IST EINE GUTE LEISTUNG ABRUFBAR.

Much Untertrifaller (li.) und Helmut Dietrich (re.)





eine artenreiche Fauna zu kreieren. Dadurch wird ein erdender Gegenpol zur mondänen Urbanität hergestellt. So können lebenswerte Arbeitsräume in Zukunft aussehen.

Die Zentralvereinigung (ZV) der ArchitektInnen Österreichs vergibt seit 1967 den ZV-Bauherrenpreis. Die Auszeichnung honoriert Projekte, die einen positiven Beitrag zur Verbesserung des Lebensumfeldes leisten und innerhalb der letzten drei Jahre entstanden sind. Am 23. Oktober 2015 wurde das Projekt aus 74 Einreichungen von einem Expertenteam bestehend aus Walter Angonese (Kaltern, Südtirol), Hemma Fasch (Wien) und Otto Kapfinger (Wien) ausgewählt. «

Über die raumgreifende, 70 Tonnen schwere Skulptur "Body" von Gregor Eichinger kann man sich auf die obere Etage schlängeln. » Schnittzeichnung mit Zugang zum Zeppelin und darunter positionierter Liegewiese, die ebenso in Kooperation mit Partnern aus Entwicklungsländern realisiert wurde.



**Baumit open®reflectair – Die KlimaFassade** setzt neue Maßstäbe in Sachen umweltschonendem Ressourcen-Einsatz – vom Rohstoff bis hin zur Produktion – mit Abwärmenutzung und Verwendung von 100 % Ökostrom. Ökologisch hergestellt, dämmt sie mit 99 % reiner Luft und bewirkt damit eine erhebliche CO<sub>a</sub>-Ersparnis.

- Mit ökologischer Luftdämmplatte
- Atmungsaktiver Schutz vor Kälte und Hitze für mehr Behaglichkeit
- Niedrigster Primärenergieverbrauch bei der Herstellung

Ideen mit Zukunft.

